

Aus Bellmuther Fotoalben

“Erst den Acker gepflügt, dann im Tanz sich gewiegt.”

Arbeit gab es immer reichlich, aber feiern konnte man in Bellmuth auch!



Abb. 24: Kirmesgesellschaft vor der “Wirtschaft zur Erholung”, später in “Carlshof” umbenannt (→GPS2006). Vorne sitzend die Wirtsleute Marie und Louis Carl (sen.), dahinter stehend die Söhne Louis Carl (jun.) und Heinrich Carl. (Sammlung Elisa Brack)

bellmuth.info

Die Publikation erscheint in zwangloser Folge
im Internet unter der Adresse

www.bellmuth.info

Auf Wunsch werden neue Ausgaben gerne
auch per E-Mail kostenlos zugeschickt.

Redaktion: Erhard und Werner Thum

Kontakt und presserechtlich verantwortlich:

Werner Thum
Sudetenstraße 9
35614 Aßlar
Tel. 06443-810839
Fax 03222-6403884
E-Mail:
redaktion@bellmuth.info



Unsere neue Serie: “Aus Bellmuther Fotoalben”

Mit dieser Ausgabe starten wir die neue Bilderserie. Es ist unsere Absicht, möglichst viele der alten Fotos von Bellmuthern und von Bellmuth vor dem Wegwerfen zu bewahren. Zum Teil liegen uns alte Fotos vor, bei denen niemand mehr sagen kann, wer die darauf abgebildeten Personen waren, denn meistens fehlt eine Beschriftung auf der Rückseite, Dafür war bei der vielen Arbeit in Haus und Hof meist keine Zeit. Aber was sollen junge Leute mit Fotos, von denen sie nicht wissen, wer darauf zu sehen ist oder was darauf abgebildet wurde? Der Weg in die Mülltonne ist damit vorgezeichnet. Wir finden das sehr schade.

Die Fotos für die folgenden drei Seiten lieferten Elisa Brack und Marianne Grauling. Es schlummern bestimmt noch etliche Fotos auf Dachböden oder in Schuhkartons irgendwo im Haus. **Bitte stellt uns diese Fotos zur Verfügung.** Wir scanen sie ein und geben sie schnellstmöglich zurück. Dafür stehen wir mit unserem Namen. Versprochen!
Erhard & Werner Thum



Abb. 25: Erntedankfest (1930er-Jahre). Ein Leiterwagen konnte nicht nur Heu, Getreide, Klee, Grünfutter, Kartoffeln, Dickwurz oder im Winter auch Holz transportieren: Hier sieht man eine viel kostbarere Fracht. Erkannte Personen: Elisabeth Lehr (1), Willi Altvatter (2), Fritz Schneider (3), Berta Schneider (4), Emma Lenz (5) und Ludwig Velten (6). Der Wagen steht wahrscheinlich vor der "Wirtschaft zur Erholung" des Louis Carl (später "Zum Carlshof", Hauptstraße 23, [GPS2006](#)). Bei dem Gebäude links dürfte es sich um die Carl'sche Scheune handeln. Der im Bildhintergrund zu sehende Wald ist der Hegling ([GPS5003](#)).



Abb. 26: Kappenabend im "Carlshof" (ca. Mitte der 1960er-Jahre). Zu sehen sind Erna Griesbach, Rudi Griesbach, Willi Altvatter, Margot Altvatter, Elisa Brack, Berta Schäfer, Heinrich Schäfer, Minna Carl, Auguste Kühnel, Otilie Velten, Friedrich Carl, Otto Feyh, Ludwig Velten (Aufzählung im Kreis entgegen dem Uhrzeigersinn, beginnend mit Erna Griesbach, 2. von rechts)
(Fotos: Sammlung Elisa Brack)



Abb. 27: Bellmuther Mädchen und Jungen auf der Festwiese.



Bellmuther Kirmes 1929 auf der Wiese neben Steinerschs Haus (⇒ [GPS5005](#))

Abb. 28: Die Zahl der Bierfässer lässt darauf schließen, dass von den Kirmesbesuchern reichlich Gerstensaft konsumiert wurde. Den Festwirt Louis Carl dürfte dies gefreut haben.

(Fotos: Album Marianne Grauling)

Anmerkung zur Bildqualität

Gemessen an unseren heutigen Ansprüchen lassen es die uns vorliegenden, teilweise über hundert Jahre alten Fotografien oft an Bildqualität und -schärfe fehlen. Man muss bedenken, dass den Fotografen damals nicht immer hochwertige Kameras zur Verfügung standen. Filme und Papierabzüge waren nicht billig. Die Abzüge von Alltagsaufnahmen würden daher oft klein gehalten. Nur zu besonderen Anlässen, wie zum Beispiel Hochzeiten, ging man zum gewerblichen Fotografen und erhielt dann auch ordentliche Qualität. Die beiden Originalvorlagen der Bilder auf dieser Seite haben ein Format von der Größe einer Scheckkarte. Um Details besser erkennen zu können, versuchen wir, alle Bilder so groß darzustellen wie es das DIN A4-Format des Papiers erlaubt. Dies führt natürlich auch dazu, dass Unschärfen deutlicher hervortreten. Der Abdruck kann schließlich nicht besser sein als das Original – Die Redaktion.



Abb. 29: Kaffeepause bei der Feldarbeit. Die Aufnahme aus dem Jahr 1956 entstand am Endedichl (↪ [GPS5001](#)). Im Hintergrund ist der Stickerskopf (↪ [GPS5001](#)) zu sehen. Die Schatten spendenden Obstbäume stehen heute nicht mehr. Zu sehen sind (von links): Adelheid Karth, Anna Lenz, Adolf Lenz, Emma Lenz, Toni Karth, geb. Lenz, Emilie Lenz, geb. Wolf, Berta Schäfer und Gerd Karth. Die beiden Jungs im Hintergrund sind Herbert Lenz und Helmut Karth. Es fehlt August Lenz, wahrscheinlich hat er auf den Auslöser der Kamera drücken müssen.



Abb. 30: Seniorennachmittag der Großgemeinde: Aus Bellmuth mit dabei sind Elisabeth Vonderlehr ("Bettche", 1. von li.), Berta Schneider (2. von li.) und Emma Kötter (3. von li.).
(Fotos: Sammlung Elisa Brack)



Kreis-Anzeiger

für Wetterau und Vogelsberg

Samstag, 8. August 2015 - 1,70 €

www.kreis-anzeiger.de

59. Jahrgang · Nr. 182 · D 4326

Interview mit Werner und Erhard Thum, entnommen dem Kreis-Anzeiger vom 8. August 2015.
Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Redaktion

„Früher war nicht alles besser, es war anders“

GESCHICHTE Die beiden Brüder Werner und Erhard Thum beschäftigen sich in ihrer Online-Zeitschrift **bellmuth.info** mit der Vergangenheit ihres Heimatdorfes

Von Inge Müller¹

BELLMUTH - Werner und Erhard Thum betreiben seit März 2014 die Seite www.bellmuth.info – eine Online-Zeitschrift über den kleinen Ranstädter Ortsteil, der im Zuge der Gebietsreform 1971 der Großgemeinde Ranstadt angegliedert wurde, und der vor Kurzem seine urkundliche Ersterwähnung vor 975 Jahren feierte. Dort berichten sie in lockerer Folge von historischen Ereignissen in dem kleinen Ort. Die beiden Brüder leben heute in Aßlar und Butzbach, haben aber eine tiefe Verbindung zu Bellmuth: Sie sind die Kinder von Heinrich Thum (1908 bis 1994), dem letzten Bellmuther Bürgermeister.

Erzählen Sie uns, wie Sie auf dieses ungewöhnliche Projekt gekommen sind.

Werner Thum: Im Nachlass unserer Eltern fanden wir alte Fotos von Bellmuth, unter anderem zwei – ich nenne sie so – Kostbarkeiten: Gruppenaufnahmen französischer Kriegsgefangener aus beiden Weltkriegen, die in Bellmuth als Helfer in der Landwirtschaft arbeiteten. Die Originale haben wir mittlerweile dem Staatsarchiv in Darmstadt übergeben. Wir haben es nicht übers Herz gebracht, die Bilder wegzuworfen. In einer der nächsten Ausgaben wird auch ein Bericht zu den Kriegsgefangenen erscheinen. Den Anstoß für das Projekt gab dann letztendlich ein Hörbuch von Peter Kurzeck, das Freunde mir geschenkt hatten. In „*Ein Sommer, der bleibt*“ schildert der Autor seine Kinder- und Jugendjahre im dörflichen Staufenberg der Nachkriegszeit². Von seinen Erzählungen war ich begeistert, ähnelte die geschilderte Atmosphäre doch sehr derjenigen im Bellmuth

meiner Jugendzeit. Daraus folgte der Entschluss: „Du musst auch aufschreiben, wie es in Bellmuth damals war. Das kannst du auch, nur leider nicht so brillant wie der Hörbuchautor aus Staufenberg.“ Wir haben nämlich noch viele Erinnerungen an unseren Heimatort, von denen wir meinen, dass sie nicht verloren gehen sollten.

Erhard Thum: Im Dezember 2013 rief Werner mich an und schilderte mir seine Absicht, Erlebnisse und Ereignisse aus unserer Jugendzeit aufzuschreiben. Er konnte mich, nach einigem Zögern meinerseits, für eine Mitarbeit gewinnen. Näheres zu unseren Intentionen kann man in der ersten Ausgabe unserer Online-Zeitschrift nachlesen.

Darin erfährt man auch, dass Sie von Kindesbeinen an mit Bürgermeister-Sprechstunden und Gemeindevertreter-sitzungen in der „guten Stube“ Ihres Elternhauses vertraut waren. Was behält man davon im Gedächtnis?



Abb. 31: Erhard (li.) und Werner Thum auf der 1821 erbauten Laisbachbrücke.

Erhard Thum: Vor allem war es die Atmosphäre, in der Belange der Bürger und der gesamten Gemeinde behandelt wurden. Ich würde sagen, dass diese doch sehr bürgernahe Kommunalverwaltung eigentlich nicht mehr denkbar ist. Unsere Jugendzeit war die Zeit, in der Bellmuth noch ein Bauerndorf war. Die meisten Einwohner waren auch tagsüber in Bellmuth und arbeiteten. Man konnte also den Bürgermeister schon



mal im Dorf, bei der Feldarbeit, bei der Begegnung mit den Fuhrwerken in der Gemarkung oder auch durch Vorbeischaun im Kuhstall ansprechen. Scherzhaft nannte man das „Kouustallpolitik“ (Kuhstallpolitik). Zeit für ein kurzes Gespräch gab es in der Regel immer. So ließ sich so Manches klären. Wenn nicht, dann hieß es: „Kimmst haut Owend emol vorbei“ („Komm heute Abend mal vorbei). Und das lief dann so ab: Wenn das Vieh versorgt war, saßen wir in der Küche beim Essen zusammen. Die Haustür war tagsüber nie abgeschlossen, eine Klingel gab es nicht. Der Besucher trat also in das Haus ein, ging zur Küchentür, klopfte und wurde hereingebeten. Ein Besucherstuhl war immer noch frei. Während wir zu Ende aßen, gab es ein kleines Schwätzchen mit dem Besucher über allgemeine Themen und dann ging Vater mit ihm die Treppe hoch in das kleine Büro mit dem Kannonenöfchen, dem Schreibtisch, dem Aktenschrank und dem Amtstelefon. Dort wurde das Anliegen des Bürgers unter vier Augen besprochen. Sollte die Angelegenheit länger dauern, wurde sie auf den Sonntagvormittag verlegt. Es gab dabei keine Probleme mit dem Pfarrer, denn der Gottesdienst fand in Bellmuth sonntagsmittags ab 15 Uhr statt.



Abb. 32: Französische Kriegsgefangene in Bellmuth 1944. Die Aufnahme entstand in der ehemaligen Hofreite Thum in der Kapellenstraße.

Werner Thum: Die Sitzungen der Gemeindevertretung, des „Gemoaroats“, fanden immer in unserer „guten Stube“, also im Wohnzimmer, das eigentlich nur selten benutzt wurde, statt. Mein Zimmer, das ich zusammen mit meiner Oma Lina teilen musste, war nur durch eine dünne Bretterwand vom Wohnzimmer abgetrennt und auch nur über das Wohnzimmer erreichbar. Ich musste an den Sitzungstagen also zum Schlafengehen immer durch die Gruppe der versammelten Dorfhono-

rationen marschieren. Obwohl ich in meinem Bett liegend vor dem Einschlafen einige Diskussionen mithören konnte, von den besprochenen Sachverhalten ist mir kaum etwas im Gedächtnis geblieben. Es interessierte mich damals auch nicht so sehr.

Sie haben Bellmuth verlassen – was haben Sie mit ins Leben genommen aus dem kleinen Ort mit kaum 150 Seelen?

Werner Thum: In meiner Jugendzeit habe ich eigentlich nur unbewusst aufgenommen, was Bellmuth auszeichnete. Heute sehe ich es klarer: Die kleine Dorfgemeinschaft bestand im Prinzip aus Menschen mehr oder weniger gleicher sozialer Stellung. Bellmuth war ein Bauerndorf. Sieht man von den nach 1945 hinzugekommenen wenigen Vertriebenen- und Flüchtlingsfamilien einmal ab, so besaß jede Familie ein Haus und verfügte über etwas Grundbesitz. Es gab keinen Land- und keinen Geldadel, kein Hofgut, kein Schloss, keine Villen von Fabrikanten, keine Großgrundbesitzer. Wir haben uns alle geduzt, der kleinste Junge die älteste Oma. Um es mit der Losung der französischen Revolution, „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“, auszudrücken:

Wir waren alle frei, wir waren alle mehr oder weniger gleich und manchmal sogar brüderlich. Letzteres jedenfalls immer dann, wenn Not am Mann war. In solchen Situationen waren auch die – wie überall vorhanden – kleinen Animositäten vergessen. Der Zusammenhalt der Dorfbewohner, das hatte man in Jahrhunderten gelernt, war immer überlebensnotwendig. Wenn man die Festlichkeiten zum 975. Jahrestag der Ersterwähnung Bellmuths vor einigen Wochen noch einmal Revue passieren lässt, dann meine ich, dass dieser Gemeinschaftsgeist auch im heutigen Bellmuth noch lebt.

Kann man Ihrer Meinung nach sagen, dass auch eine kleine Dorfgemeinschaft immer ein Stück Weltgeschichte widerspiegelt?

Werner Thum: Die Weltgeschichte macht auch um ein so kleines Dorf wie Bellmuth keinen Bogen. Denken Sie nur an den Strukturwandel in der

Landwirtschaft. Oder an die Umweltproblematik. Bis zu der Zeit, da das „Wirtschaftswunder“ voll anschlug, war Bellmuth – wie viele andere Dörfer ohne Industrie – ökologisch gesehen eigentlich ein kleines Paradies. Das vorherrschende Prinzip in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft war eine nahezu hundertprozentige Kreislaufwirtschaft. Bis auf wenige Ausnahmen, wie etwa zerbrochenes Glas, Porzellan oder Bauschutt, wurde alles verwertet. Abfall und Müll im heutigen Sinne gab es nur in geringer Menge. Eine kleine, von der „Laomekaute“ (Lehmkaute, (⇒GPS5002) übrig gebliebene Senke bei der alten Ziegelhütte (⇒GPS5002) reichte zur Entsorgung aus. Nicht mehr brauchbare Gegenstände aus Holz wurden verheizt, Gartenabfälle kamen ebenso wie Fäkalien aus dem Plumpsklo auf den Misthaufen und damit wieder als Dünger aufs Feld, Küchenabfälle und Essensreste wurden an Hühner oder Schweine verfüttert, das Papier der durchgelesenen Zeitung diente zum Feueranmachen oder fand als Klopapier Verwendung, für Lumpen, Alteisen und Kaninchenfelle zahlten Händler sogar noch Pfennigbeträge. Tierkadaver wurden ganz früher auf dem „Schindwasen“ (⇒GPS5002) vergraben, später von der Abdeckerei (⇒GPS5004) abgeholt. Dieser Kreislauf wurde mit der zunehmenden Verbreitung von Kunststoffen durchbrochen.

Kann man das Große am Kleinen vielleicht sogar besonders gut und verständlich zeigen und erklären?

Werner Thum: Zum Kuchenbacken verwendete Oma meist Margarine. Die leeren Becher landeten auf dem Misthaufen. Das Erstaunen war groß, als der Kartoffelroder im Herbst Deckel von Margarinebechern zusammen mit den Knollen auswarf. So lernte Oma, dass man die neuen Kunststoffe nicht mehr wie gewohnt entsorgen konnte. Das war für sie – und für mich auch – ein verständlicher Beitrag zur aufkommenden Umweltproblematik.

Erhard Thum: Wir möchten nicht missverstanden werden. Eine Huldigung an die „gute, alte Zeit“ soll **bellmuth.info** nicht sein. Früher war nicht alles besser, es war nur anders und das wollen wir beschreiben.

Wer sich auf der Seite umschaute, entdeckt eine in Sprache und Ge-



staltung durchaus professionell gemachte Online-Publikation. Sind Sie in der Medienbranche tätig?

Werner Thum: Danke für das Kompliment. Mit Ihrer Vermutung, wir seien in der Medienbranche tätig, liegen Sie daneben. Erhard ist Elektroingenieur und ich war Lehrer, Chemielehrer mit Leib und Seele. Die Gestaltung obliegt mir. Während meiner Schulzeit am Gymnasium in Nidda war ich für ein oder zwei Jahre mal „Chefredakteur“ einer Schülerzeitung mit Namen „Zur Sache“. Das klingt hochtrabend, war aber eigentlich nichts Besonderes. Während meines Studiums in Gießen, es war die Zeit der Studentenbewegung, beteiligte ich mich an der Herausgabe von Publikationen. Ein älterer Kommilitone war mein Lehrmeister in Sachen typografischer Gestaltung. Später in der Schule kam das Anfertigen von Arbeitsblättern für den Unterricht in Mode. Ich habe viele Arbeitsblätter gesehen, von denen ich sagen muss, dass sie für die Schüler ob ihrer Gestaltung eine arge Zumutung darstellten. Gegen Ende der 1980er-Jahre kam das Desktop Publishing (DTP) auf. Das erste Programm, das Publikationen druckfertig am Bildschirm entstehen ließ, war der „Ventura Publisher“. Dieses Programm hatte ich mir gekauft, um meine Arbeitsblätter so zu gestalten, dass sie „professionell“ aussahen. Dazu habe ich mich autodidaktisch, vor allem mit der Trial-and-Error-Methode, in das Programm eingearbeitet. Die Arbeitsblätter konnte ich über das Internet erfolgreich an viele Schulen, auch im Ausland, verkaufen. Nachdem ich nun die Grundlagen des DTP beherrschte, wagte ich mich an ein größeres Projekt: das Buch „So grün war mein Tal ...“³, das im Zuge der Aktivitäten zur Rettung der Lahnaue herausgegeben wurde. Bis auf die Fotos entstand das Layout vollständig auf meinem PC und wurde auf Disketten an die Druckerei des Gießener Anzeigers übergeben. Es war das erste Buch, das die Druckerei in

Abb. 33: Altes Ortsschild mit der Aufschrift „Bellmuth Kreis Büdingen“, aufgenommen im Jahr 1962

(→GPS1001)



digitaler Form erhielt. Die Schriftsetzer beurteilten die typografische Gestaltung positiv. Lob beflügelt bekanntlich, so wurde die Arbeit mit dem Programm zu meinem Hobby.

Wer hat an den bisherigen Ausgaben von bellmuth.info mitgewirkt?

Werner Thum: Konzeption und Gestaltung sind ausschließlich unser Werk. Weitere Beiträge stammen von Karlheinz Schmidt und von Gerhard Inderwies, dem Ortsvorsteher. Wir haben damit begonnen, ältere Einwohner Bellmuths zu interviewen, und sind dabei auf positive Resonanz gestoßen. Demnächst wird eine Zusammenstellung der Dorfnamen Bellmuths erscheinen, an der neben uns Annemarie Dietz, Lisa Brack und Marianne Grauling mitgearbeitet haben. Für unsere in der nächsten Ausgabe beginnende Serie „Aus Bellmuther Fotoalben“⁴ suchen wir noch Fotos, die auf Dachböden oder in Schuhkartons schlummern. Das wäre ein Beitrag, die Geschichte Bellmuths und seiner Menschen vor dem Vergessenwerden zu bewahren.

Erhard Thum: Ich möchte noch einmal das betonen, was wir schon in der ersten Ausgabe geschrieben haben: Unsere Publikation steht für Beiträge zur Thematik für jeden offen.

Sie haben demnach keine Angst,

dass Ihnen die Themen ausgehen könnten?

Erhard Thum: Nein, diese Befürchtung haben wir nicht. Und wenn wirklich der Fall eintreten sollte, dass wir zur Geschichte Bellmuths nichts mehr zu sagen haben, dann hätten wir unser Ziel ja erreicht.

Sie nutzen für eine historische Thematik ein modernes Medium. Wäre es denkbar, bellmuth.info auch drucken zu lassen?

Werner Thum: Angesichts der geringen möglichen Auflage erscheint uns eine Druckausgabe uninteressant. Was die älteren Mitbürger ohne Internet betrifft, so hat Ortsvorsteher Inderwies, sich angeboten, die Ausgaben auszudrucken und zu verteilen. Eine nette Geste.

Wie ist die Resonanz im Ort und eventuell darüber hinaus?

Werner Thum: Nach dem Dorfjubiläum sind einige Einträge für E-Mail-Benachrichtigung bei Neuerscheinung einer Ausgabe eingegangen. In einer steht: „Freue mich schon auf die neue Ausgabe.“ So etwas freut uns dann auch und es würde uns auch freuen, wenn gedruckte Ausgaben in einem öffentlichen Archiv aufbewahrt würden, damit nicht alles bei einem Abschalten des Servers im Nirwana verschwindet.

ANMERKUNGEN

- 1 An dieser Stelle sei ein herzliches „Dankeschön“ an Inge Müller und Michel Kaufmann vom „Kreis-Anzeiger für Wetterau und Vogelsberg“ dafür ausgesprochen, dass sie dieses Interview ermöglicht haben.
- 2 Link: Ein Sommer, der bleibt. Peter Kurzeck erzählt das Dorf seiner Kindheit: <<http://www.suppose.de/texte/sommer.html>>
- 3 Wen es interessiert - die Online-Ausgabe des erwähnten Buches findet sich hier: <http://www.bellmuth.info/Links/So_gruen_war_mein_Tal.pdf>
- 4 Siehe Titelseite dieser Ausgabe



Leserzuschriften

CÄCILIA REICHERT-DIETZEL BÜRGERMEISTERIN

Liebe Gebrüder Thum,

mit Interesse habe ich das Interview von Ihnen beiden im Kreis-Anzeiger vom 8. August 15 gelesen. Natürlich erfreut es mich als Bürgermeisterin der Großgemeinde und als gebürtige Ranstädterin, dass Sie so viel Inter-

essantes und Überliefertes über Bellmuth der Nachwelt und Öffentlichkeit weitergeben. Ich bin naturgemäß neugierig und deshalb auch persönlich - soweit es die Zeit erlaubt - auch am Lesen und Recherchieren über unser Kulturerbe.

Herr Inderwies - mit dem ich mich regelmäßig eifrig austausche - hat mir Ihre E-Mail zum Thema Wolfrads-

hausen überlassen. Bei einer kulturhistorischen Erkundungstour haben wir das schon in Augenschein genommen und sind dann durch die Flur nach Bellmuth gewandert. Es war herrlich!

Mit den besten Wünschen für die kommende Zeit!

Erinnerungen werden wach!

Ich weiß nicht, ob ich Euch beide jetzt mit "Du" oder "Sie" ansprechen muss. Mein Name ist Melitta Duchardt, damals Sinner.

Als ich im Kreis-Anzeiger das Bild von der Brücke in Bellmuth, im Hintergrund das "Kapellche", gesehen habe, wurde ich neugierig und las und las. Ich finde den Artikel so faszinierend, dass ich mich gleich melden muss. Erkannt hätte ich Euch natürlich auf dem Bild nicht. Das sind ja über 50 Jahre her.

Zu meiner Person: Ich war damals mit Bellmuth sehr verbunden, da ich so um die 10 Jahre lang im Gottesdienst das Harmonium gespielt habe. Bellmuth zählte damals noch zum Kirchspiel Schwickartshausen. Pfarrer Alt und ich sind regelmäßig nach dem Gottesdienst in Bobenhausen mit dem kleinen Sachs-Motorrad ins "Kapellche", wie im Artikel beschrieben um 15.00 Uhr gefahren. Danach (es gehörte schon zum Programm) ging es zu "Thume" ins Wohnzimmer zum Kaffeetrinken. Ursula hatte immer einen wunderbaren Rührkuchen gebacken. Als die Kirchengemeinde

dann zu Ranstadt gelegt wurde, ging es mit Pfr. Schmidt immer so weiter.

Es wäre schön, wenn wir irgendwann mal Kontakt aufnehmen würden und von „DAMALS“ plaudern könnten.

Ich wohne immer noch in Bobenhausen und fahre demzufolge ganz oft an Thums Haus vorbei und sehe Euch dann immer noch als Kinder vor mir. Könnt Ihr Euch erinnern?

Liebe Grüße
Melitta Duchardt

Sehr geehrter Herr Thum,

vielen Dank! Ich freue mich, dass das Echo auf den Artikel so groß ist, immerhin bedeutet das ja auch, dass unser Medium in stürmischen Zeiten wie diesen noch immer etwas bewegen kann. Ich denke, Frau Müller hat da ganze Arbeit geleistet, und auch wenn es ein recht langer Text war - die journalistische Form des Inter-

views und Ihre Art, die Fragen mit einer Mischung aus Anekdoten und Fakten zu beantworten, haben sicher dazu beigetragen, dass es so gut lesbar und unterhaltsam war. Hinzu kommt, dass unsere Leser gerade an historischen Themen immer sehr interessiert sind. Ich hoffe, dass den bisher erschienenen vier Ausgaben von bellmuth.info noch viele weitere folgen und wünsche Ihnen und Ihrem

Bruder für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und alles Gute!

Mit freundlichen Grüßen
Michel Kaufmann

Redakteur
Lokales
KREIS-ANZEIGER

Hallo Werner,

Super-Idee, finde ich gut; freue mich auf Fortsetzung.

LG Wilfried
(Wilfried Schneider)



Bellmeder Sprich

Es ess kaa Debbche so schepp, es
basst e Deckelche druff.

*

Mer soll sich näid ausduh eh mer sich
ens Bett leht.

*

Wann de Waa ohm beste gitt, brecht
em e Road.

*

Mer guckt de Mensche uff die Stirn
aber näit ens Hirn.

*

Inner jedem Dach gebbts e Ach.

*

Mer werd so ahld wäi e Kouh unn
lernnd immer noch dezou.

*



Bestellschein für E-Mail-Benachrichtigung

Bitte informieren Sie mich kostenlos durch eine E-Mail über das Erscheinen einer neuen
Ausgabe von bellmuth.info.

Redaktion bellmuth.info
Werner Thum
Sudetenstraße 9

35614 Aßlar

.....
(Name)

.....
(Name)

.....
(Straße und Hausnummer)

.....
(Postleitzahl, Wohnort)

.....
(E-Mail-Adresse)

.....
(Datum, Unterschrift)

Geodaten

| Kennung | Bezeichnung | GPS (Navigationsgeräte) | KML (Google Earth®) |
|---------|--|----------------------------|------------------------|
| GPS1001 | Ortseingang mit Paulus'schem Haus | ↓ | |
| GPS2006 | Carlshof | ↓ | |
| GPS5001 | Endedichl, Sticeskopf | ↓ | |
| GPS5002 | Lehmkaute, ehem. Ziegel- hütte, Schindwasen | ↓ | |
| GPS5003 | Hegling | ↓ | |
| GPS5004 | Abdeckerei Ranstadt | ↓ | |
| GPS5005 | ehem. Steinerschs Wiese | ↓ | |

**Die Geschichte eines Hauses ist die Geschichte seiner
Bewohner, die Geschichte seiner Bewohner ist die Geschichte
der Zeit, in welcher sie lebten und leben, die Geschichte der
Zeiten ist die Geschichte der Menschheit ...**

Wilhelm Raabe
(Die Chronik der Sperlingsgasse)

(Bei Verwendung des Bestellscheins im Sichtfenster-Umschlag (DIN C-lang) hier nach hinten falten oder abschneiden.)

Sie können das ausgefüllte Formular auch per Fax absenden: **03222-6403884**

Ihre personenbezogenen Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Sie können die E-Mail-Zustellung jederzeit ein-
stellen lassen. Hierzu genügt eine kurze Nachricht, sei es mündlich, telefonisch, per Fax, per Post oder
durch E-Mail an:

redaktion@bellmuth.info



Index (ab Ausgabe Nr. 1)

- A**
- Abdeckerei 5-39
 - Abgott 4-26
 - Albus, Karl 2-6
 - Alt (Pfr.) 5-41
 - Altvatter, Elise 4-23
 - Altvatter, Karl 4-23
 - Altvatter, Margot 5-35
 - Altvatter, Reinhold 4-23 4-25
 - Altvatter, Willi 4-23 5-35
 - Augustodunum 4-28
 - Augustus (Octavian) 4-28
 - Autun 4-28
- B**
- Basaltwerke Bellmuth 2-7
 - Bechthold, Johan Conrad 2-6
 - Bellemonte 2-5
 - Bellemunt 2-5 2-9
 - Bellmeder Sprich 5-42
 - Bellmuth 4-21 5-39
 - Bellmuther Fotoalben 5-34 5-40
 - Bestellschein 5-42
 - Biber 4-26
 - Biberborn 4-27 4-28
 - Bibracte 4-28
 - Bibractis 4-28 4-29
 - Bieberberg 3-12 3-18 4-26
 - Hof Bieberberg 4-26 4-29
 - Namensgebung 4-26
 - Bill, Peter 4-30
 - Bobenhausen 1-1 2-6 3-13 4-26
 - 5-41
 - Bornhecke 3-12 3-14
 - Bornzippen 3-12
 - Brack, Elisa 5-34 5-35 5-37 5-40
 - Bürgermeister Bellmuth
 - Carl, Louis (I.) 2-8 5-34
 - Engel, Otto 1-1 4-25
 - Thum, Heinrich (II.) 1-1 3-12 3-14 3-15
 - 3-16 5-38
 - Bürgermeister Ranstadt
 - Engel, Otto 1-1 4-25
 - Reichert-Dietzel, C. 4-25 5-41
 - Bürgermeisteramt 1-1 5-38 5-39
 - Burkhards 2-9
- C**
- Caesar, Gaius Iulius 4-28 4-29
 - Carl, Friedrich 5-35
 - Carl, Heinrich 5-34
 - Carl, Louis (I.) 2-8 5-34 5-35 5-36
 - Carl, Louis (II.) 5-34
 - Carl, Marie 5-34
 - Carl, Minna 5-35
 - Carlshof 2-7 2-8 5-34 5-35
- D**
- Dauernheim 1-3 4-29
 - Dietz, Annemarie 5-40
 - Dorffest 4-31 5-38
 - Dorfgemeinschaft 5-39
 - Dorfnamen 5-40
 - Dreschmaschine 2-6
 - Dronke, E. F. J. 2-9
 - Duchardt, Melitta 5-41
 - Dünsberg 4-28
- E**
- Ebbo (Egbert von Fulda) 2-9 2-10
 - Editorial 1-1
 - Eingemeindung 1-1 2-7 5-38
 - Einwohnerzahl 2-6
 - Engel, Otto 1-1 3-13 3-15 4-25
 - Erntedankfest 5-35
 - Eschberg 4-22
- F**
- Fabricius, Konrad 4-30
 - Fauerbach 2-6
 - Feldarbeit 4-22 4-23 5-37 5-39
 - Feuerwehr 2-5
 - Gerätehaus 2-8
 - Feyh, Otto 5-35
 - Fichtenwäldchen 3-12
 - Finkenloch 4-26
 - Flurbereinigung 4-21 4-22
 - Flurnamen
 - Am Heglingsgraben 4-26
 - Beunde 4-23 4-26
 - Biberborn-Wäldchen 4-27
 - Bornzippen 3-17
 - Dannedaal 3-18
 - Endedichl 4-23 5-37
 - Hegling 4-26 5-35
 - Im Finkenloch 4-22
 - Marokko 4-22 4-26
 - Schmerbach 4-22
 - Sparrenwald 4-22 4-26
 - Sticks 3-17 4-22 4-23 5-37
 - Wingerten 4-23
 - Fonda, Jane 4-25
 - Friedhof 2-7
- Fulda**
- Bistum Fulda 2-10
 - Kloster Fulda 2-5 2-9
- G**
- Gambs (Amtmann Nidda) 4-30
 - Gemarkung 2-6 4-21
 - Gemeindehäuschen 2-6
 - Gemeindevertretung 1-1 3-13 5-38
 - Geodaten 1-2 1-3 2-7 3-16
 - 4-31 5-42
 - Glauberg 1-1 4-26 4-28
 - Gottesdienst 5-39 5-41
 - Graulung, Marianne 5-34 5-36 5-40
 - Griesbach, Erna 5-35
 - Griesbach, Rudi 5-35
 - Gymnasium Nidda 4-22 4-24 5-40
- H**
- Hassia 4-25
 - Hill, H. 2-7
 - Hochbehälter 3-12 3-13 3-14
 - Hofreite Albus 2-6
 - Hofreite Feyh/Schmidt 2-6
 - Hofreite Lenz 2-6
 - Hofreite Thum 3-12
 - Hoherodskopf 4-26
 - Hügelgräber 2-5 4-26
- I**
- Inderwies, Gerhard 2-8 2-9 2-10 4-29
 - 4-30 5-40 5-41
 - Ingramm 2-7
 - Interview 5-38
- K**
- Kallefritzes 1-1
 - Kanalisation 4-29
 - Kapelle 2-6 5-41
 - Kirchenuhr 2-6
 - Kappenabend 5-35
 - Karth, Adelheid 5-37
 - Karth, Gerd 5-37
 - Karth, Helmut 5-37
 - Karth, Toni 5-37
 - Kartoffelernte 4-22 4-23 5-39
 - Kathrein, Werner 2-10
 - Kaufmann, Michel 5-40 5-41
 - Kelten 1-1 4-28 4-29



| | |
|--------------------------|---------------------|
| Kirchengemeinden | |
| Ranstadt | 5-41 |
| Schwickartshausen | 4-26 5-41 |
| Wallernhausen | 4-26 |
| Kirmes | 5-34 5-36 |
| Klier, Johannes | 2-6 |
| Klopfwerk | 2-6 2-7 |
| Koch, Phillip | 2-6 |
| Kötter, Emma | 5-37 |
| Kreis Büdingen | 1-1 2-5 |
| Kreis-Anzeiger | 3-14 5-38 5-41 |
| Kreisfilmdienst Büdingen | 3-12 3-13 3-16 3-17 |
| Kriege | |
| Dreißigjähriger Krieg | 2-5 4-30 |
| Gallischer Krieg | 4-28 4-29 |
| I. Weltkrieg | 2-7 |
| II. Weltkrieg | 1-1 |
| Kalter Krieg | 4-24 |
| Kriegerdenkmal | 2-8 |
| Kriegsgefangene | 5-38 5-39 |
| Kühnel, Auguste | 5-35 |
| Kunkel, Otto | 2-5 2-8 |
| Kurzeck, Peter | 1-2 1-3 5-38 5-40 |

L

| | |
|---------------------|----------------|
| Laisbach | 3-16 |
| Laisbach-Brücke | 2-8 5-38 |
| Laisbachtal | 4-23 |
| Lehmkaute | 5-39 |
| Lehr, Elisabeth | 5-35 |
| Leiterwagen | 5-35 |
| Lenz, Adolf | 2-6 5-37 |
| Lenz, Anna | 5-37 |
| Lenz, August | 3-12 3-14 5-37 |
| Lenz, Emilie | 5-37 |
| Lenz, Emma | 5-35 5-37 |
| Lenz, Herbert | 5-37 |
| Leustadt | 4-30 |
| Literaturempfehlung | 1-3 4-25 |
| Lochstein | 4-27 4-28 |

M

| | |
|-----------------------------|-----------|
| Medienzentrum Wetteraukreis | 3-17 |
| Mont Beuvray | 4-28 |
| Müller, Daniela | 2-8 |
| Müller, Inge | 5-38 5-40 |
| Müller, Johannes | 4-26 |

N

| | |
|----------------|------|
| Neef, Gerd | 4-24 |
| Nidda | 2-6 |
| Amt Nidda | 4-30 |
| Nill, Wolfgang | 4-22 |

O

| | |
|---------------|----------------|
| Ölunfall 1961 | 3-12 3-14 3-17 |
| Ortsdiener | 3-12 |
| Ortslandwirt | 4-23 |
| Ortsschild | 1-1 5-40 |
| Ortsvorsteher | 2-10 4-29 5-40 |

P

| | |
|-------------------|--------------|
| Pale Blue Dot | 4-24 4-25 |
| Paulus'sches Haus | 1-1 2-6 5-40 |

Q

| | |
|--------------|------|
| Quellfassung | 3-15 |
|--------------|------|

R

| | |
|--------------------------------|-------------------|
| Raabe, Wilhelm | 5-42 |
| Ranstadt | 1-1 2-5 2-7 3-13 |
| 4-25 4-30 | |
| Reichert-Dietzel, Cäcilia | 4-25 5-41 |
| Richter, Klaus | 1-3 2-7 3-13 4-27 |
| 4-28 | |
| Roth (Erbbeständer Bieberberg) | 4-26 |

S

| | |
|-------------------------------|---------------------|
| Sagen | 2-5 |
| Schäfer, Berta | 5-35 5-37 |
| Schäfer, Heinrich | 5-35 |
| Schatzsuche | 4-30 |
| Schiemann, Johann | 3-12 |
| Schindwasen | 5-39 |
| Schmidt, Joachim (Pfr.) | 5-41 |
| Schmidt, Karlheinz | 1-3 2-5 5-40 |
| Schneider, Berta | 5-37 |
| Schneider, Fritz | 5-35 |
| Schneider, Wilfried | 5-41 |
| Schutzgemeinschaft Vogelsberg | 4-30 |
| Schwickartshausen | 2-6 4-26 5-41 |
| Sprüche | 5-42 |
| Sputnik 1 | 4-22 4-23 4-24 4-25 |
| Staatsforst Konradsdorf | 3-18 |

| | |
|--------------------------------|----------|
| Steinkaute | 4-30 |
| Stolberg-Wernigerode, Fürst zu | 4-22 |
| Strecker, Michael | 1-3 4-25 |

T

| | |
|------------------------------------|--------------------|
| Tanus | 4-26 4-29 |
| Thum, Alfred | 3-13 |
| Thum, Dagmar | 4-29 |
| Thum, Erhard | 1-1 3-12 4-25 4-27 |
| 5-39 5-40 | |
| Thum, Heinrich (II.) | 1-1 3-12 3-14 3-15 |
| 4-29 5-38 | |
| Thum, Klara | 4-23 |
| Thum, Lina | 3-17 4-22 5-39 |
| Thum, Ursula | 4-22 5-41 |
| Thum, Werner | 1-1 1-3 2-5 3-12 |
| 3-18 4-22 4-26 4-29 5-38 5-39 5-40 | |

U

| | |
|----------------|---------------------|
| Umweltprobleme | 3-12 3-14 3-18 5-39 |
| US-Armee | 3-18 |

V

| | |
|-----------------------|---------------|
| Velten, Ludwig | 5-35 |
| Velten, Otilie | 5-35 |
| Veringetorix | 4-28 |
| Video | 3-17 |
| Vogelsberg | 1-1 4-28 4-30 |
| Vonderlehr, Elisabeth | 5-37 |

W

| | |
|-------------------------|----------------|
| Wald | 2-6 |
| Biberborn-Wäldchen | 4-27 |
| Hegling | 4-26 5-35 |
| Leustadt | 4-30 |
| Sparrenwald | 4-22 4-26 |
| Stickses | 3-17 4-26 5-37 |
| Wallernhausen | 4-26 |
| Wallernhäuser Weg | 4-26 |
| Wassermangel | 3-12 |
| Weber-Linde | 3-18 |
| Weltraum | 4-21 4-23 4-24 |
| Wetterau | 4-26 |
| Wilde-Frau-Gestühl | 1-3 4-29 |
| Willibald von Eichstätt | 2-9 2-10 |

Z

| | |
|-----------------------|-------------------|
| Ziegenhain, Grafen v. | 2-6 |
| Zum Carlshof | 2-7 2-8 5-34 5-35 |



Bisher namentlich erwähnte Einwohner von Bellmuth

| | | | | | |
|----------------------------------|--------------------|--------------------------------------|----------------|---|------|
| A | | G | | N | |
| Albus, Karl | 2-6 | Graulung, Marianne | 5-34 5-36 5-40 | Nill, Wolfgang | 4-22 |
| Altvatter, Elise | 4-23 | Griesbach, Erna | 5-35 | R | |
| Altvatter, Karl | 4-23 | Griesbach, Rudi | 5-35 | Roth (Bieberberg 1741) 4-26 | |
| Altvatter, Margot | 5-35 | I | | S | |
| Altvatter, Reinhold | 4-23 4-25 | Inderwies, Gerhard 4-30 5-40 5-41 | | Schäfer, Berta 5-35 5-37 | |
| Altvatter, Willi | 4-23 5-35 | K | | Schäfer, Heinrich 5-35 | |
| B | | Klier, Johannes 2-6 | | Schiemann, Johann 3-12 | |
| Bechthold, Johan Conrad 2-6 | | Kötter, Emma 5-37 | | Schmidt, Karlheinz 1-3 2-5 5-40 | |
| Brack, Elisa 5-34 5-35 5-37 5-40 | | Kühnel, Auguste 5-35 | | Schneider, Berta 5-35 5-37 | |
| C | | L | | Schneider, Fritz 5-35 | |
| Carl, Friedrich | 5-35 | Lehr, Elisabeth 5-35 | | Schneider, Wilfried 5-41 | |
| Carl, Heinrich | 5-34 | Lenz, Adolf 5-37 | | T | |
| Carl, Louis (I.) | 2-8 5-34 5-35 5-36 | Lenz, Anna 5-37 | | Thum, Alfred 3-13 | |
| Carl, Louis (II.) | 5-34 | Lenz, August 3-12 3-14 5-37 | | Thum, Erhard 1-1 3-12 4-25 4-27 5-38 5-39 5-40 | |
| Carl, Marie | 5-34 | Lenz, Emilie 5-37 | | Thum, Heinrich (II.) 1-1 3-12 3-14 3-15 4-29 5-38 | |
| Carl, Minna | 5-35 | Lenz, Emma 5-35 5-37 | | Thum, Klara 4-23 | |
| D | | Lenz, Herbert 5-37 | | Thum, Lina 3-17 4-22 5-39 | |
| Dietz, Annemarie 5-40 | | Lenz, Toni (Karth) 5-37 | | Thum, Ursula 4-22 5-41 | |
| F | | M | | Thum, Werner 1-1 3-12 3-18 4-22 4-26 4-29 5-38 5-39 5-40 | |
| Feyh, Otto 5-35 | | Müller, Daniela 2-8 | | V | |
| | | | | Velten, Ludwig 5-35 | |
| | | | | Velten, Ottilie 5-35 | |
| | | | | Vonderlehr, Elisabeth 5-37 | |